

Lübeck's junge Wahlforscher liefern heiß begehrte Daten

Seit Jahren sagt das Wahlprojekt der Thomas-Mann-Schule den Ausgang von Urnengängen präzise voraus. Gestern waren 100 Schüler in der ganzen Stadt unterwegs.

Von Kai Dordowsky

Bei aller Hektik. Dafür muss Zeit sein. Harald Denckmann scharf ein paar Schüler um sich, stellt Annika Pins in die Mitte und stimmt gemeinsam mit den Pennälern ein Geburtstagsständchen an. Vor dem Eingang eines Supermarkts in Eichholz. Annika Pins wurde gestern 13 Jahre jung, doch statt gemütlich zu feiern, befragte sie lieber Lübecker, wen sie nächste Woche zum Bürgermeister machen. „Feiern kann ich auch am Nachmittag“, sagt die Siebtklässlerin.

100 Schüler von Klasse sieben bis 13 hat die Thomas-Mann-Schule für ihre Wählerbefragung auf die Straße geschickt. 20 Bezirke im ganzen Stadtgebiet werden abgedeckt, 2400 Bürger geben ihre Stimme ab. „Im strengen statistischen Sinn ist unsere Umfrage nicht repräsentativ“, erklärt Denckmann, Lehrer für Englisch und Erdkunde, „aber wegen des Umfangs ist sie hoch aussagekräftig.“ Eckhard Fick, bereits pensioniert und mit Denckmann Erfinder des Wahlprojekts: „Unsere Daten sind von besserer Qualität als die aller Profis.“

Käppi tief in die Stirn gezogen, Knopf im Ohr, Handy stets griffbereit. Der 61-jährige Denckmann kurvt stundenlang durch Lübeck, fährt die Bezirke ab. An seiner Seite Jonas von Treuenfels. Der 17-Jährige geht gar nicht in Denckmanns Klasse, meldete sich freiwillig für den Dienst. „Wir haben schon ein gewisses Image“, berichtet der Gymnasiast stolz. Was reizt daran, wildfremde Menschen nach ihrer politischen Haltung zu fragen? „Das ist einfach spannend“, findet Lukas Horn, der 2009 bei der Bundestagswahl erstmals dabei war. „Wir wissen als erste, wer vielleicht gewinnt“, erklärt die 20-jährige Cennet Koc.

Die präzisen Vorhersagen der Mann-Schüler (siehe rechts) haben sich herumgesprochen. Die Politiker mobilisieren gerne ihre Anhänger, auf die Schüler zuzugehen. Am Freitagabend, bei der Generalprobe im Stadthallen-Kino, plötzlich große Aufregung. „Herr Denckmann, Herr Fürter hat vier Zettel ausgefüllt.“ Der Kandidat der Grünen war gerade in der Nähe. „Einen Zettel werten wir“, sagt Denckmann. (Auf Anfrage erklärt der Grünen-Bewerber, er habe zwei Mal abgestimmt, um zu testen, ob die Umfrage dagegen gesi-



Fünf von 100 Schülern, die die Lübecker befragen: Lukas Horn (19, v.l.), Cennet Koc (20), Marvin Kamrau (18), Cindy Diekmann (19) und Bastian Höhne (18) sammeln die Daten.

Fotos: Wolfgang Maxwitat/Kai Dordowsky



Ida Reinhold interviewt Helmuth Tenfeld vor einem Supermarkt.

chert ist, dass jemand mehrfach mitmacht.) Am Brink warnt Denckmann seine Schüler: „Merkt euch die Gesichter, da steht die CDU.“

Discounter im Hochschulstadtteil, Supermarkt in Karlishof, Zwischenstopps in der Krempelsdorfer Allee und in St. Jürgen – überall fühlen die Pennäler in atemberaubender Geschwindigkeit die Zettel aus. „Herr Denckmann, der Mann

Das Wahlprojekt

1994 startete das Wahlprojekt der **Thomas-Mann-Schule**. Bei diversen Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen bewiesen die Schüler ihre Präzision. 2003 sagten sie die absolute Mehrheit der CDU in der Bürgerschaft voraus. 2009 wussten sie, dass die SPD bei der Bundestagswahl einbrechen würde. 13,2 Prozent minus prophezeiten sie, 13,4 Prozent wurden es. An Wahlenden bieten die Schüler eine Prognose um 18 Uhr an. Dazu werden Wähler in bis zu 23 Bezirken befragt.

hat uns beleidigt“, beschwert sich eine Achtklässlerin über einen älteren Herrn auf dem Fahrrad. Auch das müssen die Schüler in einer Interviewschulung lernen. Manche nörgeln, andere wollen ihr Leben erzählen. Besonders schwierig sei es bei Sturm und Regen, wissen die Lehrer aus 17-jähriger Umfrage-Routine. Denckmann: „Dann haben die Menschen eine üble Lau-

ne.“ Die Schüler erfahren aber auch politische Bildung hautnah. „Viele wählen Saxe, weil sie ohnehin seine Pension bezahlen müssen“, erzählt eine Schülerin, die auf dem Brolingsplatz befragt. Und immer wieder berichten die Schüler, dass viele Wähler die übrigen Kandidaten nicht kennen.

Per Fahrrad oder Auto bringen die Befragter ihre Zettel zu diversen Sammelstellen. Bastian Höhne sitzt mit seinem Laptop bei einem Bäcker an der Lohmühle und tippt 1000 Daten ein. Esther Lappat und Simon Kemp haben es sich zu Hause gemütlich gemacht. Bei ihnen laufen 600 Zettel ein.

Von den Eingabestellen wandern die Daten in die Thomas-Mann-Schule. Ins Büro des stellvertretenden Schulleiters Rolf Pribnow. Rechner surren, Handys klingeln, gegen die Kälte gibt es Kaffee. Hier wird alles ausgewertet. Das machen die Lehrer, weil sie die Verantwortung tragen. Fick: „Wir halten öffentlich die Rübe dafür hin.“